



**DIAKONISCHES WERK AMMERLAND
KREISGESCHÄFTSSTELLE**

**SCHWANGEREN- und
SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG**

TÄTIGKEITSBERICHT

01.01.2019 – 31.12.2019

Diakonisches Werk Ammerland
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Anschrift: Lange Straße 6
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/949150

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Beraterin: Sabine Schleppegrell
(Dipl. Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin)
Christiane Börgel
(Dipl. Pädagogin)

Außenstelle Apen

Anschrift: Hauptstraße 185
26689 Apen
Tel: 04489 / 4049194

Sprechzeiten: Montag und Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
Montag 14.00 – 15.30 Uhr

Beraterin: Christiane Börgel
(Dipl. Pädagogin)

Träger: Diakonisches Werk Ammerland

INHALT:

1. Entwicklung der Arbeit
2. Beratung
 - 2.1. Schwangerenberatung
 - 2.2. Schwangerschaftskonfliktberatung
3. Prävention
 - 3.1. Aufbau- und Vernetzungsarbeit
 - 3.2. Sexualpädagogik
 - 3.3. Weitere Gruppenangebote und Informationsveranstaltungen
 - 3.4. Resümee und Ausblick
4. Außenstelle Apen
5. Besondere Veranstaltungen
6. Fortbildungen, Arbeitskreise, Öffentlichkeitsarbeit
7. Statistik

1. Entwicklung der Arbeit

Die Arbeit der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung des Kreisdiakonischen Werks Ammerland war im Jahr 2019 geprägt durch fallbezogene psychosoziale Beratung, der Vermittlung und Vergabe von finanziellen Mitteln und Sachhilfen, sowie der Weitergabe von Informationen rund um das Thema *Schwangerschaft, Familie, Leben*.

Die gute Inanspruchnahme von Beratung und konkreter Hilfe setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Beratungszahlen erfuhren erneut eine Steigerung von 22,9 % im Verhältnis zum Vorjahr. Die vierzehntägige Außensprechstunde in der Kreisstadt Westerstede, wurde ebenfalls mit steigenden Beratungszahlen in Anspruch genommen. So auch das Angebot der Babykleidertkammer in Bad Zwischenahn und in Apen.

Im sexualpädagogischen Präventionsbereich wurden neun Gruppenberatungen durchgeführt, die in einem Konfirmationskurs, in einer schulischen Veranstaltung und in sieben Sprachkursen mit geflüchteten Frauen stattfanden. Zudem wurde im Rahmen einer alljährlichen Ferienpassaktion ein Angebot für Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren zum Thema:“ Beauty-Zeit für mich - was brauche ich um mich „schön“ zu fühlen“ entwickelt und in den sechs Gemeinden des Landkreises durchgeführt. Ein weiteres Gruppenangebot fand im Rahmen eines offenen Freizeitangebotes für Mädchen statt.

Des Weiteren wurden 11 Veranstaltungen, bei denen sich die neue Mitarbeiterin mit ihren spezifischen Arbeitsaufgaben vorstellte, durchgeführt. Einerseits dienten die Veranstaltungen der eigenen Bekanntmachung und der weiteren Vernetzung mit Ämtern und Behörden, mit Schulen und im Gesundheitswesen. Andererseits dienten sie der Informationsvermittlung, bezüglich des Leistungsangebotes der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Power Point Präsentation erarbeitet, mit der sich die SKB in den oben genannten Veranstaltungen vorstellen konnte.

2. Beratung

Im Berichtsjahr wurden **408** Einzelberatungen durchgeführt. Davon waren **368** Schwangerenberatungen nach § 2 SchKG und **40** Schwangerschaftskonfliktberatungen nach §§ 5 + 6 SchKG. Im Bereich der Gruppenberatungen fanden die bereits genannten Veranstaltungen statt.

2.1. Schwangerenberatung

Die Beratung wird auf der Grundlage des § 2 SchKG durchgeführt. Sie wird von Frauen mit wirtschaftlichen, sozialen und psychischen Problemen in Anspruch genommen.

Die Inhalte der Beratung umfassen:

- die Sicherung des Lebensunterhaltes
- Informationen über gesetzliche Leistungen
- Fragen zur Elternschaft und zur Kinderbetreuung
- Fragen zur Vaterschaftsanerkennung und zum Unterhalt
- Fragen zur Verhütung und Familienplanung
- Klärung familiärer Konflikte
- Krisenintervention
- Bearbeitung persönlicher Konflikte
- Vermittlung an weiterführende Stellen.

Auffällig war der weiterhin steigende Beratungsanteil ausländischer Frauen. Im Jahr 2018 verzeichnete die Schwangerenberatung 199 Einzelberatungen für Frauen mit Migrationshintergrund. Davon waren 79 Folge- und Mehrfachberatungen. Im Jahr 2019 steigerte sich die Zahl auf 264 Einzelberatungen. Davon waren 172 Folge und Mehrfachberatungen. Das ergibt einen Anstieg von 32,7 % in den Einzelberatungen und einen Anstieg von 117,7 % in den Folge- und Mehrfachberatungen. Die Zahlen zeigen, dass Frauen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen im Ammerland angekommen sind, dass die Schwangerenberatung deutlich in ihr Blickfeld gerückt ist und der Beratungsbedarf sehr hoch ist.

Im Vordergrund der Beratungen mit Migrantinnen standen Fragen zum Leistungsbezug, zur Wohnraumsicherung, zu Umzügen, sowie das Beantragen finanzieller Beihilfen bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“. Zudem ergaben sich Fragen zur Vaterschaftsanerkennung und zum Sorgerecht, zu Heirat, Trennung und Scheidung, zur Urkundenbeantragung, sowie Fragen zu weiteren Leistungen, wie beispielsweise Eltern- und Kindergeld. Zudem erkundigten sich die Frauen zu Themen rund um die Geburt und zur Vor- und Nachsorge hinsichtlich ihrer Schwangerschaft. Besonders im letztgenannten Bereich, kam es im Berichtsjahr vermehrt zu Begleitungen, zum Gynäkologen und in Kliniken. Gerade bei Erstbesuchen legten Ärzte großen Wert auf korrekte Übersetzungen. Da die Schwangerenberatung erstmals, nicht nur Klientinnen aus arabisch, kurdisch und persisch sprechenden Ländern beriet, sondern ebenfalls eine Mehrzahl von Frauen aus afrikanischen Ländern das Angebot in Anspruch nahmen, wurden diese vorrangig englisch sprechenden Frauen, zu ihren ersten Terminen begleitet. Durch die intensiveren Begleitungen entstanden in Einzelfällen Vertrauensverhältnisse, die zu weiteren Folgeberatungen führten, in denen sich vielschichtige psychosoziale Themen eröffneten.

Es zeigte sich erneut, dass Klientinnen mit Migrationshintergrund, rechtliche Vorgaben und damit verbundene gesetzliche Verpflichtungen nicht nachvollziehen konnten, und dass sie mit den zu erledigenden Formalitäten nach der Geburt nicht vertraut waren, so dass die Beratungsgespräche in diesem Bereich ebenfalls einen Mehraufwand an Zeit erforderten.

Im Berichtsjahr gab es regelmäßige Anfragen, bezüglich einer Übernahme der Kosten für angemessene Verhütungsmittel. In den Beratungsgesprächen tat sich neben der finanziellen Notsituation oft eine Multiproblematik im psychosozialen Bereich auf, die sich auch auf der gesundheitlichen Ebene spiegelte und großen Druck bei den betroffenen Frauen auslöste.

Anträge die wir in der Folge beim Landkreis Ammerland stellten, wurden ausnahmslos bewilligt. Dies führte zu einer hohen finanziellen und psychischen Entlastung seitens unserer Klientinnen und wir erhielten oft dankbare Rückmeldungen dafür. Mehr als die Hälfte der Anträge wurden von Frauen mit Migrationshintergrund gestellt. Die finanziellen Zuwendungen für Verhütungsmittel betragen **5506,85 €**.

Im Berichtsjahr kam es insgesamt zu finanziellen Zuwendungen in Höhe von **52.691,35 EUR**. Es wurden **120** Beihilfeanträge gestellt. Hinzu kamen **9** Übersetzungsleistungen, die über das Projekt „Worte helfen Frauen“ beantragt wurden.

2.2. Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Schwangerschaftskonfliktberatung (SKB) wird auf der Grundlage der §§ 218 und 219 StGB durchgeführt. Laut Gesetz soll die SKB dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen. Sie soll der ungewollt schwangeren Frau Perspektiven für ein Leben mit dem Kind eröffnen und ihr helfen, eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen. Zudem soll die SKB durch Rat und Hilfe dazu beitragen, die in Zusammenhang mit der Schwangerschaft bestehende Konfliktlage zu bewältigen. Ihre Inhalte umfassen:

- Besprechung der aktuellen Lebenssituation und Hilfe bei der Entscheidungsfindung
- Informationen zum Schwangerschaftsabbruch
- Religiöse und ethische Fragen zum Schwangerschaftsabbruch
- Informationen zu Empfängnisverhütung und Familienplanung
- Beratung über soziale Hilfen
- Empfehlung an andere Fachdienste
- Gespräche nach dem Schwangerschaftsabbruch

In den von Achtung und Respekt getragenen Beratungsgesprächen kam es neben einer Bearbeitung von Trauer, Schuld und Verlustängsten bezüglich der ungewollten Schwangerschaft zu einer Aufarbeitung der derzeitigen Lebenssituation, die häufig geprägt war von Konflikten in der Partnerschaft und einer finanziellen, beruflichen und sozialen Unsicherheit. Zudem wurden die inneren Ambivalenzen der Frauen bezüglich eines Schwangerschaftsabbruchs thematisiert. Die Beratung gab Frauen die Möglichkeit, neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Das Angebot einer längerfristigen Begleitung wurde in einzelnen Fällen angenommen.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wurde bereits eine Entscheidung vor Beratungsbeginn getroffen. Diesen Entschluss respektieren wir. Oft erleben wir dafür Dankbarkeit auf Seiten der Frauen und ermöglichen ihnen so ein Gespräch ohne Druck führen zu können, denn Druck gefährdet immer eine Entscheidung für beginnendes Leben.

Erstmals nahmen auch geflüchtete Frauen in einer sichtbar größeren Anzahl die SKB in Anspruch. Im Berichtsjahr wurden **40** Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt. Davon war **1** Beratung eine Folgeberatung. **14** Frauen hatten einen Migrationshintergrund.

3. Präventionsarbeit

Das Jahr 2019 war geprägt durch eine intensive Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Zielsetzung war, die im Vorjahr neu geschaffene halbe Stelle der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung mit dem Schwerpunkt der Präventionsarbeit im Landkreis weiter bekannt zu machen, den Bedarf in diesem Bereich zu ermitteln, entsprechende neue Angebote zu schaffen und altbewährte auszubauen.

3.1. Aufbau- und Vernetzungsarbeit

In unterschiedlichen Einrichtungen, Institutionen und Arbeitskreisen wurden die Aufgabebereiche vorgestellt und ein Raum geschaffen, um vorhandene Fragestellungen, hinsichtlich der verschiedenen Beratungsbereiche, zu beantworten.

Unterschiedliche Diakonische Einrichtungen des Ammerlands wurden gebeten ihre jeweiligen Arbeitsbereiche im Rahmen des monatlich stattfindenden Kreisfarrkonvents vorzustellen. In diesem Rahmen konnte die neue Stelleninhaberin ihre Aufgabebereiche in kurzer Form präsentieren und auf die Angebote im sexualpädagogischen Bereich erneut hinweisen. Danach folgten ausführlichere Bekanntmachungen bei dem Hebammenkreis im Ammerland, im Arbeitskreis Mädchenarbeit und im Gesundheitsamt Westerstede bei den Abteilungen Allgemeiner Sozialdienst, Kinder- und jugendärztlicher Dienst und dem Projekt „Willkommen im Ammerland“. Zudem konnten die Aufgabebereiche im größeren Umfang beim Landkreis Ammerland im Netzwerk Frühe Hilfen und im Arbeitskreis Integration präsentiert werden. Dadurch konnte der Kontakt zu weiteren Multiplikatoren, gerade im Hinblick auf den Bereich der Menschen mit Migrationshintergrund, gewonnen und intensiviert werden.

3.2. Sexualpädagogische Angebote

Die Angebote im Bereich der sexualpädagogischen Präventionsarbeit bieten einen Raum, um offen Fragen und Unsicherheiten zu den Themen Liebe, Freundschaft, Sexualität und Verhütung zu besprechen. Dies geschieht mit Hilfe alters- und entwicklungsgerechter Methoden und gegebenenfalls in geschlechtsdifferenzierten Gruppen. Die Teilnehmenden werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und für ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen, sowie die Grenzen von Anderen sensibilisiert.

Dabei wird auf die jeweiligen Gruppen und deren Fragen eingegangen und in geeigneter Form über die unterschiedlichen Verhütungsmethoden informiert, um ungewollte Schwangerschaften zu verhindern.

Sprachkurse

Mit der neu eingerichteten Stelle sollen Menschen mit Migrationshintergrund und neuzugewanderte Menschen im Bereich der Präventionsarbeit besonders berücksichtigt und gestärkt werden.

Auf Grundlage der ersten beiden niedrigschwellige Angebote, die im Jahr 2018 in zwei Sprachkursen angeboten wurden, konnten die Methoden ausgewertet, weiter differenziert und ausgebaut werden. Zielsetzung war, den teilnehmenden Frauen die verschiedenen Inhalte, gerade im Hinblick auf die unterschiedlichen Wissens- und Bildungsstände, auf möglichst

anschauliche Art und Weise zu vermitteln. Ihnen wird in einem sicheren Rahmen die Möglichkeit gegeben, persönliche Ansichten, Gedanken und Sorgen, sowie offene Fragen in Worte zu fassen und sich darüber auszutauschen.

Im Berichtszeitraum konnte das sexualpädagogische Präventionsangebot bereits in allen sechs Sprachkursangeboten für Mütter stattfinden, die in fünf Gemeinden angeboten wurden. Zusätzlich konnte ein Frauengesprächskreis in der Kreisstadt für diese Veranstaltung gewonnen werden.

In dem geschützten Rahmen wurde zu den Inhalten der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und den Themen Zyklus, Menstruationshygiene, Jungfernhäutchen, Verhütungsmethoden und Rechte von Frauen und Schwangeren gearbeitet. Anhand der Nachfragen der Teilnehmerinnen kam es immer zu unterschiedlichen Schwerpunkten, auf die entsprechend eingegangen wurde.

Methoden und Darstellungsformen wurden so gewählt, dass sie zu einem Austausch anregen und den Menschen in interaktiver Form neues Wissen vermittelten.

Veranstaltungen über eine Dauer von 90 Minuten waren nicht ausreichend, um alle Inhalte ausführlich genug bearbeiten zu können. Daher wurden mit drei Sprachkursen Folgetermine vereinbart.

In zwei Sprachkursangeboten gab es im Vorfeld der Veranstaltung größere Bedenken hinsichtlich des Themas. Diese konnten durch die professionelle Durchführung des Angebots ausgeräumt bzw. deutlich reduziert werden. Ein sensibler Umgang mit dem Thema, der primären und sekundären Zielgruppen ist für eine gelingende Umsetzung von Angeboten ausschlaggebend.

Konfirmandengruppe

Die Präventionsangebote der Diakonie wurden von einer Kirchengemeinde angefragt. In dieser Gemeinde gab es im Jahr 2019 eine Gruppe an Konfirmanden, mit denen im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung intensiv zu den Themen Liebe, Freundschaft, Sexualität und Verhütung gearbeitet wurde. Neben der Vermittlung von Fachwissen wurden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Methoden zur intensiven Mitarbeit und Diskussionen motiviert. Es wird nach weiteren Wegen gesucht, einen Zugang zu den Kirchengemeinden zu finden und sie für diese Thematik zu gewinnen.

Präventionstag

Im November 2019 hat der Präventionsrat in Bad Zwischenahn für Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs erneut einen Präventionstag veranstaltet. Wie bereits zuvor soll der Tag unter dem Motto „Respekt“ vielfältige präventive Angebote vorstellen und Zugang zu den Beratungs- und Fachstellen vor Ort erleichtern. Er richtet sich an ca. 350 Schülerinnen und Schüler der Oberschule und des Gymnasiums in Bad Zwischenahn, die in schulformübergreifenden Gruppen zusammenarbeiten.

An dem Präventionstag wurde unter dem Titel „# Total verknallt“ mit einer Gruppe von 13 Mädchen erarbeitet, welche Wünsche und Fragen an den Traumpartner, die Liebe und das erste Mal bestehen und wie man selbst zu einem guten Gelingen beitragen kann. Zudem wurden die wichtigsten Verhütungsmittel vorgestellt und der Umgang mit ihnen erläutert.

Besonderes Augenmerk wurde auf den Umgang miteinander, die eigenen Rechte und das Anrecht diese auch einzufordern gelegt.

Hier zeigten sich teilweise noch große Unsicherheiten und Wissenslücken bei den Mädchen. Diese wurden in dem Workshop bearbeitet und die Teilnehmerinnen bei der Wahrnehmung und Einforderung ihrer Rechte unterstützt und gestärkt.

Im Vorfeld des Präventionstages wurde ein Elternabend mit einem Fachvortrag angeboten, der sehr gut besucht wurde. Hier konnten sich die Beratungs- und Fachstellen mit Ständen und Materialien vor Ort präsentieren und die Eltern als Zielgruppe ansprechen.

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie hat sich an dem Abend mit einem Informationsstand beteiligt, die Aufgabenbereiche vorgestellt und konnte in diesem Rahmen Fragen der interessierten Eltern oder anderer Beratungs- und Fachstellen beantworten.

3.3. Weitere Gruppenangebote und Informationsveranstaltungen

Im Bereich der Jugendarbeit im Ammerland wurde in allen sechs Gemeinden zu den Jugendpflegern und Jugendzentren Kontakt aufgenommen, um die Beratungsbereiche vorzustellen und nach geeigneten Kooperationsmöglichkeiten zu schauen.

Ein erstes Angebot konnte im Rahmen des Ferienpasses umgesetzt werden.

Gruppenangebote zum Thema Schönheit

Attraktivität und die Inszenierung von Körperlichkeit gewinnen in der heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die Auseinandersetzung mit körperlichen Veränderungen findet vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Werte und Normen statt. Das eigene Aussehen wird, unter anderem im Abgleich mit medial vermittelten Schönheitsidealen, immer häufiger kritisch betrachtet und hinterfragt.

Dies kann zu riskantem Schönheitshandeln führen, wie zum Beispiel exzessive Sport- und Muskelsucht, Essstörungen, Tanorexie, plastisch-chirurgische Eingriffe und Body-Modifikation. Alles soll perfekt sein.

Um dem sogenannten ‚Bodyshaming‘ in der pädagogischen Arbeit begegnen zu können, müssen entsprechende Gegenentwürfe zum Thema Schönheit angeboten werden.

Im Hinblick auf diese bedenklichen Entwicklungen wurde im Rahmen des Ferienpasses in allen sechs Gemeinden ein Angebot für Mädchen zu dem Thema: „Beauty-Zeit für mich - was brauche ich, um mich „schön“ zu fühlen“ angeboten.

In der Veranstaltung wurde die positive Körperwahrnehmung gefördert, in dem die Teilnehmerinnen sich mit „Schönheitsfragen“ auseinandersetzten und in einer wohligen Atmosphäre ihren eigenen Körper auf positive Art und Weise erleben und erfahren konnten.

Mädchentüdeltag

Der „Mädchentüdeltag“ wird vom Arbeitskreis Mädchenarbeit organisiert und von fünf Jugendzentren umgesetzt. Diese fünfstündige Veranstaltung richtet sich an Mädchen aus allen Gemeinden im Alter von 10 bis 15 Jahren und findet in der Vorweihnachtszeit statt.

Im Rahmen offener Angebote können sie an unterschiedlichen Aktionen teilnehmen, die von den Mitarbeiterinnen der Jugendzentren angeboten werden.

An dieser Veranstaltung wurde erstmalig teilgenommen, um auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen, und sich intensiver zu vernetzen. Zudem konnten in dem offenen Rahmen weitere Eindrücke gewonnen werden, um passende Präventionsangebote für die unterschiedlichen Altersgruppen und deren Themen und Interessen zu entwickeln.

Infoabend für werdende Eltern

Die AOK im Ammerland veranstaltet mehrmals im Jahr einen Infoabend für werdende Eltern. Schwangere Frauen und deren Begleitungen werden in dieser Veranstaltung über ihre gesetzlichen und finanziellen Rechte informiert und Fragen dazu beantwortet.

Diese Veranstaltung schien ein guter Rahmen zu sein, um Familien zu erreichen, die eher über ein geringes Einkommen verfügen und keine ergänzenden Leistungen in Anspruch nehmen können oder wollen. Ihnen sind oftmals die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Schwangerenberatung nicht bekannt.

Nach der ersten Teilnahme an dieser Veranstaltung nahmen drei Familien Kontakt zu der Beratungsstelle auf. Von Seiten der AOK wurde für das kommende Jahr die dauerhafte Teilnahme an diesen Veranstaltungen zugesagt.

3.4 Resümee und Ausblick

Insgesamt lässt sich das Jahr 2019 als positive Entwicklung im Präventionsbereich bewerten. Es konnten neue Einblicke gewonnen, weitere Angebote entwickelt und zusätzliche Kooperationspartner gefunden werden.

Bei fast allen Angeboten kam es zu sehr positiven Bewertungen und Rückmeldungen. In den Sprachkursen nicht nur seitens der Migrantinnen, sondern auch durch die anwesenden deutschen Ehrenamtlichen und Sprachkursleiterinnen. Gerade diese waren oftmals sehr begeistert, und ihnen wurde die Wichtigkeit dieser Themen bewusst.

Dies ist gerade in diesem sehr sensiblen Beratungsbereich von großer Bedeutung. Der alleinige Hinweis auf die Präventionsangebote ist oftmals nicht ausreichend, damit diese angenommen werden. Hier ist die Gewinnung von Fürsprechern, die zur weiteren Bekanntmachung beitragen eine wichtige Unterstützung.

Mit welchen Schwierigkeiten das Einführen der Angebote verbunden sein kann, zeigte sich auch in den bereits erwähnten zwei Sprachkursen, bei denen es im Vorfeld zu großen Bedenken und Diskussionen gekommen war.

Während diese in dem einen Kurs bei der Durchführung des Angebotes schnell ausgeräumt werden konnten, bleibt in dem anderen Kurs abzuwarten, ob durch die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen oder durch das Einwirken des Sprachkursträgers eine Öffnung für diese Themen erreicht werden kann.

Die weitere positive Öffnung von Institutionen und Einrichtungen hinsichtlich sexualpädagogischer Themen und die Eruierung von Zielgruppen und Bedarfen, sowie der weitere Ausbau der bereits vorhandenen Angebote sind Zielsetzungen für das kommende Jahr.

Außenstelle Apen

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung bietet an zwei Tagen in der Woche Sprechzeiten in der Außenberatungsstelle des Diakonischen Werks Ammerland in Apen an. Sie konnte im Jahr 2019 mit insgesamt **115** Beratungsgesprächen eine deutliche Steigerung verzeichnen. Davon waren **112** Schwangerenberatungen nach § 2 SchKG und **3** Schwangerschaftskonfliktberatungen nach §§ 5 + 6 SchKG.

Die Gespräche und Begleitungen umfassten, wie bereits im Vorjahr, psychosoziale Beratungen, Beantragung und Vergabe von finanziellen Beihilfen, Vergabe von Sachleistungen sowie die Unterstützung bei Antragsstellungen. Zudem wurden Fragen zu sozialrechtlichen, familiären und zu persönlichen Themen bearbeitet und Informationen bezüglich Schwangerschaft, Familienplanung und Verhütung vermittelt.

Nach § 2 wurden insgesamt **112** Beratungen durchgeführt. Insgesamt konnte hierbei **52** Frauen bzw. Familien in unterschiedlichen Bereichen geholfen werden, wobei Familien mit deutscher Herkunft mit 63,5 % zum größeren Teil vertreten waren.

Anders sieht es bei den 60 Folge- und Mehrfachberatungen aus. Diese wurden zum größeren Teil mit 68 % von Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen, da diese häufiger über einen längeren Zeitraum und bei unterschiedlichen Problemlagen Hilfestellung benötigten.

Ein weiterer Grund ist die Zuweisung von einigen Familien in die Gemeinde Apen, die sich noch im Asylverfahren befanden. Diese benötigten gerade zu Anfang eine intensivere Begleitung und Unterstützung.

Große Schwierigkeiten bestanden bei dem Erhalten von zeitnahen Arztterminen und deren Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln im ländlichen Raum.

Nach einiger Überzeugungsarbeit konnten Termine bei Kinder- und Frauenärzten erreicht werden, um die notwendigen Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen bzw. Kontrolluntersuchungen nach der Entbindung und die Einlage von Verhütungsmitteln zu erhalten.

Eine umfangreiche Begleitung erfolgte bei einer deutschen Mutter. Bei ihr wurde zu Beginn des Jahres bei einem Urlaub in einem anderen Bundesland die Schwangerschaft festgestellt und von dem Frauenarzt die Grundpauschale für Schwangere abgerechnet.

Aufgrund der nur einmal abrechenbaren Grundpauschale weigerten sich alle Frauenärzte vor Ort sie im laufenden Quartal in ihrer Praxis aufzunehmen. Von Seiten der Krankenkasse wurde nur auf die Möglichkeiten verwiesen, die Kosten selbst zu tragen, den erstbehandelnden Frauenarzt um den Verzicht auf die Pauschale zu bitten oder sich erneut von diesem behandeln zu lassen. Diese Optionen waren jedoch sowohl aus finanziellen, als auch aus gesundheitlichen Gründen und aufgrund der Entfernung nicht möglich.

Erst durch die Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesvertretung der Krankenkasse für Niedersachsen konnte eine Zustimmung erreicht werden, dass die Pauschale aufgrund der besonderen Umstände ein zweites Mal abgerechnet werden durfte.

Diese Praxis ist gerade im Hinblick auf notwendige Ortswechsel z. B. aufgrund eines Umzugs als sehr bedenklich zu bewerten und kann für schwangeren Frauen zu einer großen Belastung führen.

Im Jahr 2019 wurden in der Zweigstelle insgesamt **21** Anträge bei der Bundesstiftung Mutter und Kind und **3** Anträge bei weiteren Stiftungen gestellt. **18** Familien konnten durch die Ausgabe von Sachbeihilfen aus der Babykleiderkammer eine zusätzliche Unterstützung erhalten. Zudem konnten **5** Frauen die Kostenübernahme für ein Verhütungsmittel erhalten. Gerade auf diese Unterstützungsmöglichkeit reagieren die Frauen mit großer Dankbarkeit. Dies bedeutet für sie nicht nur eine große Entlastung in finanzieller Hinsicht, sondern oftmals auch einen besseren Schutz vor einer ungewollten Schwangerschaft und somit mehr Sicherheit.

In der Außenstelle in Apen konnte im Jahr 2019 mit **115** Beratungen ein erfreulicher Zuwachs verzeichnet werden. Hierbei wurden **55** Frauen und Familien bei unterschiedlichen Themen geholfen und insgesamt mit einer Summe von **12.944,97 €** unterstützt.

5. Besondere Veranstaltungen

Im Rahmen der **Woche der Diakonie** präsentierte sich das Kreisdiakonische Werk Ammerland mit seinen Mitarbeiterinnen und deren Arbeit, mit einem Informations- und Mitmachstand auf dem Wochenmarkt, in Westerstede. Daran nahm die SKB teil. In einer Mitmachaktion, in der die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte der SKB thematisiert wurden, konnten viele Besucher und Besucherinnen angesprochen werden. Das führte zum Teil zu intensiven Gesprächen, in denen die Sichtweise bezüglich ungewollter Schwangerschaften und gegenüber Schwangerschaftsabbrüchen noch einmal überdacht werden konnte.

Zudem nahm die SKB an der 25-jährigen Jubiläumsveranstaltung der **Mechthild und Günther Welker Stiftung** teil, die unter dem Motto „**Zeichen** setzen für das **Leben**“ einlud. Die halbtägige Veranstaltung wurde mit einem Gottesdienst eröffnet. Nach einem anschließenden Festvortrag bot sie Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch mit dem Ehepaar Welker und mit vielen Kolleginnen aus anderen Beratungsstellen. Die Stiftung unterstützt von Beginn an die Arbeit der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Ammerland, mit finanziellen Beihilfen für in Not geratene Frauen.

6. Fortbildungen, Arbeitskreise, Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Fortbildungen besucht:

Diakonisches Werk der Ev. – Luth. Kirche Oldenburg: Kosten der Unterkunft, Wohnraumsicherung u. Energieforderungen im SGB II / SGB XI

Evangelisches Bildungshaus Rastede: Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg

EZI Berlin: Schwangerschaftskonfliktberatung mit Paaren und Familien

EZI Berlin: Vertiefung in der Schwangerschaftskonfliktberatung

LAG Frauen- und Gleichstellungsarbeit der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Oldenburg: Gefährdete Räume – Verdeckte Gewalt gegen Frauen

Arbeitskreise

SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG DES DIAKONISCHEN WERKS OLDENBURG: Der Arbeitskreis findet dreimal jährlich statt. Hier treffen sich die Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatungsstellen der ev.- luth. Kirche Oldenburg e.V. Er dient einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch, der Besprechung gesetzlicher Neuregelungen und fachspezifischer Themen sowie der Thematisierung besonders schwieriger Beratungsfälle.

FRÜHE HILFEN: Der Arbeitskreis wurde 2007 für das Ammerland als kinder- und familienorientiertes Netzwerk eingerichtet. Die Netzwerkarbeit dient der gegenseitigen Information und des Austausches, um einer Kindeswohlgefährdung möglichst effektiv entgegen zu wirken. Zu den regelmäßigen Sitzungen treffen sich Ämter und Beratungseinrichtungen, Ärztinnen, Familienhebammen und die Polizei. Ein weiteres Anliegen des Arbeitskreises ist die Durchführung von Fortbildungen und eine wirkungsvolle Präsentation in der Öffentlichkeit.

SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG UND SEXUALPÄDAGOGIK IN WESER EMS: Halbjährlich treffen sich hier die Mitarbeiterinnen aus kirchlich-diakonischen Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der Ev. Luth. Landeskirche Hannover und der Landesgeschäftsstelle Oldenburg. Der AK dient vorrangig einem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information.

HÄUSLICHE GEWALT/ PRÄVENTION/ MÄDCHENARBEIT/ GESUNDHEITSFÖRDERUNG: Sowohl auf Landkreisebene als auch auf kommunaler Ebene dienen diese Arbeitskreise der Vernetzung und der gemeinsamen Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit

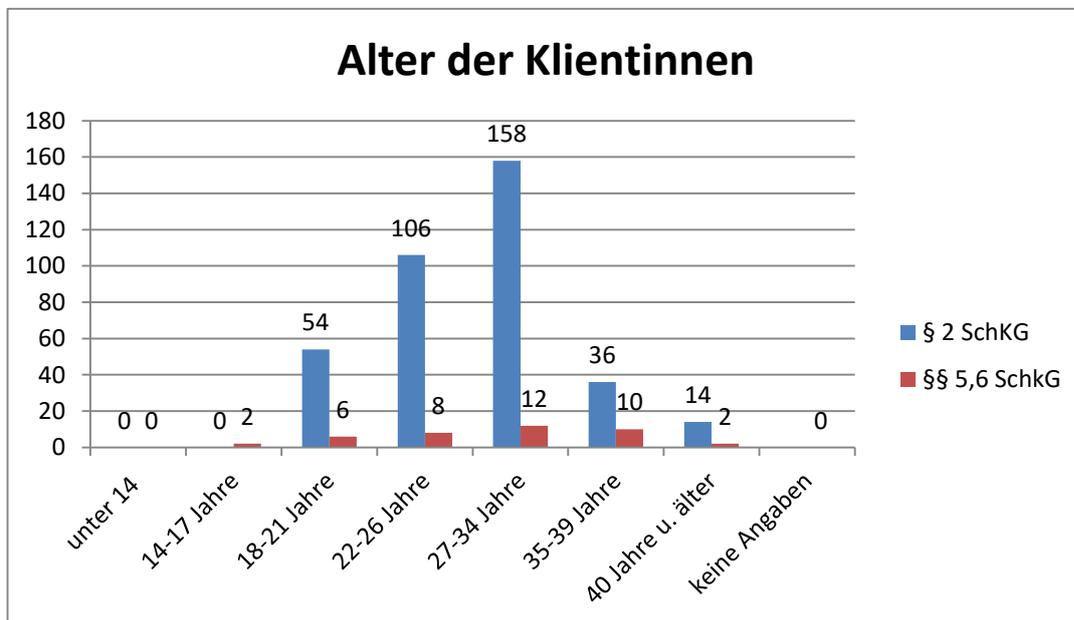
Durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Präsenz in der Presse, Verteilung von Informationsmaterialien, der Teilnahme an Veranstaltungen wie der Jugendfilmtage und einer Internetpräsentation [unter www.diakonie-ammerland.de](http://www.diakonie-ammerland.de) macht die Schwangerenberatung auf ihre Tätigkeit aufmerksam.

Zudem werden Kontakte zu Hebammen, Gynäkologen, anderen Beratungseinrichtungen und Ämtern gepflegt.

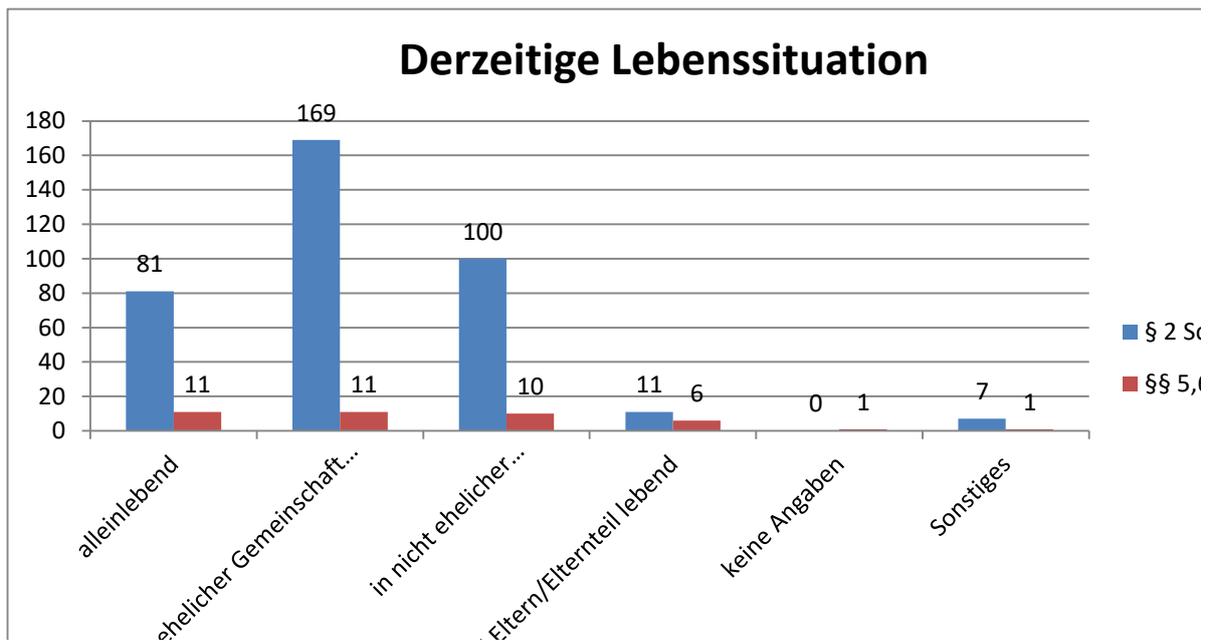
7. Statistik 2019

Im Berichtszeitraum wurden **408** Einzelberatungen durchgeführt. Sie setzten sich aus **368** Schwangerenberatungen nach § 2 SchKG und **40** Schwangerschaftskonfliktberatungen nach §§ 5 und 6 SchKG zusammen. Des weiteren fanden **5** Gruppenberatungen statt.

	Insgesamt	davon nach § 219
Anzahl der Erstberatungen	205	39
Anzahl der Folge- u. Mehrfachberatungen	203	1
Anzahl der Klientinnen mit Partner	51	9
Anzahl der Klientinnen mit anderen Personen	69	5

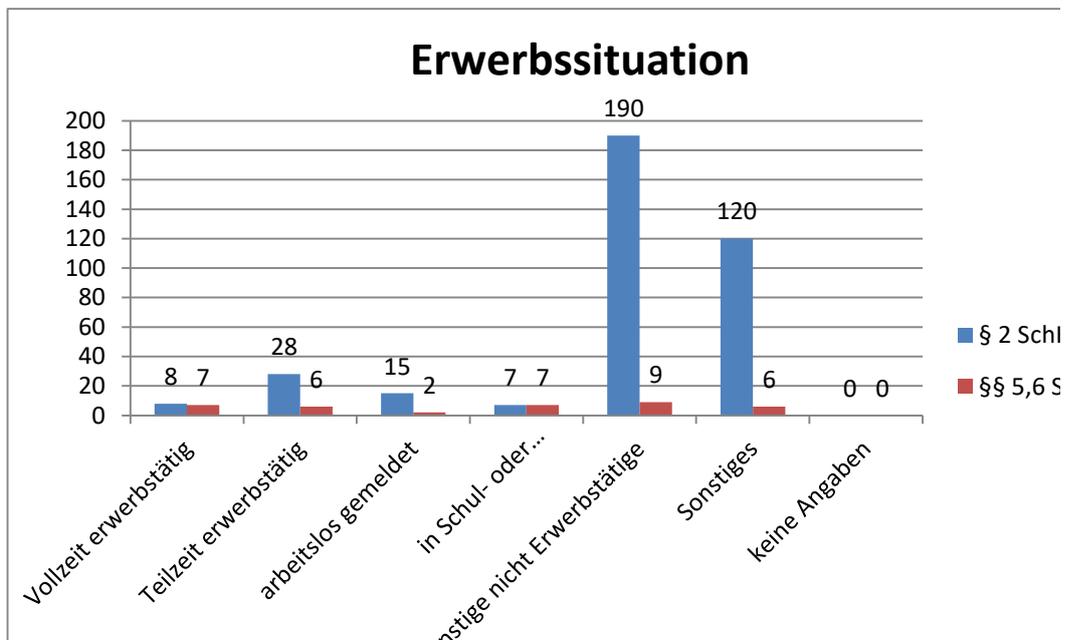


	§2 SchKG	§§5 und 6 SchKG
<u>Staatsangehörigkeit</u>		
Deutsch	104	26
davon mit Migrationshintergrund	6	4
andere Staatsangehörigkeit	264	14
Summe	368	40



Anzahl der Kinder

0 Kinder	75	13
1 Kind	99	12
2 Kinder	74	10
3 Kinder	52	3
4 Kinder	46	2
5 oder mehr	21	0
Ohne Angaben	1	0



Wohnort der Klientinnen

